

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radesornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wllh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 126

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (84 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Kleinanzeigen 40 Goldpfennig, — Offsetgebühren 10 Goldpfennig und Porto.

Halver

Dienstag, den 31. Mai

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Des Bandmanns Sonntagsblatt“ und „Herb und Scholle“

1927

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichspräsident von Hindenburg ist auf seiner Nordmarkreise in Hamburg und in Kiel begeistert empfangen worden.

* Lindbergh landete mit seinem Flugzeug in London; der Abstieg war mit großen Gefahren verknüpft, da die Menge keinen Platz für die Landung frei ließ.

* In Polen brach in einer Scheune, in der eine Kompanie Soldaten übernachtete, Feuer aus, wobei sieben Soldaten verbrannten und viele andere schwere Brandwunden erlitten.

* China hat gegen die Entsendung japanischer Truppen nach chinesischem Gebiet protestiert.

Papierkrieg.

Zwischen England und Rußland ist eine gewisse „Politik der Hemdärmeligkeit“ eingetreten, man läßt in dem gegenseitigen Notenverkehr jeglichen Rest von diplomatischer Höflichkeit fallen und redet mit herzerfrischender Deutlichkeit zueinander. Beim Notenwechsel im Februar, als das Gewitter heraufzog, hatte man — um das Bild zu Ende zu ziehen — sozusagen die Mäde schon halb ausgezogen; daher konnte man erwarten, daß die Antwort, die von der Sowjetregierung auf die englische Note vom Freitag erteilt werden mußte, an Schärfe des Tones nichts zu wünschen übriglassen würde.

Trotz der Schärfe des Tones muß man doch sagen, daß die russische Antwortnote allerhand „Feinheiten“ enthält, raffiniert abgefaßt ist und in die schwachen Punkte des englischen Vorgehens gegen die Sowjetregierung hineintrifft. Besonders bemerkenswert ist nämlich dabei, daß die Note immer von der jetzigen „konservativen Regierung“ in England spricht, aus dem politischen sozusagen einen Partei politischen Gegensatz macht und daher leicht den Anschein erweckt, daß das Vorgehen dieser Regierung einmal schon längst vorbereitet war und es daher auch der Beschuldigungen, die jetzt gegen Moskau erhoben werden, als ob das Handelsabkommen mit England russischerseits gebrochen sei, gar nicht mehr bedürfte. Dazu seien diese Beschuldigungen überdies unerwiesen und unbegründet, ihre Quellen seien „anrüchlich“, seien gewissenlose Informationen antibolschewistischer Emigranten, seien gefälschte Dokumente. Nichts habe die polizeiliche Untersuchung bewiesen und „mit Verachtung“ übergehe man die Unterstellung, die Handelsdelegation habe Spionage betrieben. Schwerste Rechtsverletzung also sei das Vorgehen gegen die Exterritorialität und die einfache Außerkräftsetzung des Handelsabkommens.

Aberhaupt zielt die ganze Aktion bloß darauf ab, das „Glaszoo der konservativen Regierung in China“ zu bemänteln durch eine Diversion gegen die Sowjetunion, gleichzeitig damit auch die Ergebnislosigkeit der polizeilichen Untersuchung zu verschleiern — kurz, an Massivität des Tones ist diese Note in der Geschichte der internationalen Beziehungen wirklich recht bemerkenswert! Früher hätte sie nichts anderes als eine glatte Kriegserklärung bedeutet, aber wenn jetzt in Rußland Gerüchte von einer englischen Flottendemonstration in der Ostsee laut werden, so denkt England sicher nicht einmal an diese recht harmlose Art „militärischen“ Vorgehens, das ja auch recht überflüssig, weil zwecklos wäre. Darüber hinausgehende Zeitungsmeldungen von einer wirklichen militärischen Intervention sind natürlich noch absurd.

Papierkrieg — nichts mehr! Die französische Presse — sogar die der Linken — weist etwas höhnisch auf die militärische Ohnmacht der Sowjetunion hin, die in einem doch recht eigentümlichen Gegensatz zu der Schroffheit dieser Note steht. Auch der deutsche General Hoffmann, der über die Verhältnisse in der „Roten Armee“ aus eigener Anschauung recht gut unterrichtet ist, fällt über die militärischen Kräfte Rußlands das Urteil, daß die Armee tatsächlich kampfunfähig sei, weil die ganze Ausbildung viel weniger nach militärischen als nach politischen Gesichtspunkten erfolge. Eine Mobilmachung sei aus einer ganzen Reihe von Gründen eine völlige Unmöglichkeit, von dem Mangel an militärisch wertvollen Führern noch ganz abgesehen. Trotzdem ist natürlich mit einem englischen Angriff gar nicht zu rechnen — und infolgedessen kann sich die Sowjetregierung auch eine derartige Note ruhig leisten, ohne irgendwelche Konsequenzen befürchten zu müssen.

Die Hoffnung freilich, die in der Note ausgedrückt wird, daß nämlich eine Wiederkehr der englischen Arbeiterregierung die ganze Lage wieder einrenken könnte, ist eine abfällige Bemerkung; nur dürfte innenpolitisch in England die bolschewistische Gefahr als Schlagwort vorläufig wohl wirkungslos bleiben.

Norwegen als Englands Vertreter.

Die Übernahme der englischen Interessen in Rußland durch Norwegen hat in der Öffentlichkeit zahlreiche Kommentare hervorgerufen, zumal vielfach damit gerechnet wurde, daß Deutschland auch die Interessen Englands wahrnehmen würde, wie es die Vertretung Rußlands in England übernommen hat. Der Londoner „Daily Telegraph“ findet die Wahl Großbritanniens weniger überraschend, als es auf den ersten Blick schien. Es würde, so meint das Blatt, unangenehm oder unglücklich gewesen sein, sie einer der vier Großmächte anzuvertrauen, die diplomatische Beziehungen mit Rußland unterhalten. Frankreich und Italien können jeden Augenblick Veranlassung finden, dem britischen Beispiel zu folgen und einen Bruch mit Sowjetrußland zu vollziehen. Deutschland ist ein Handelsrivale auf dem Sowjetmarkt und zu eng mit der Sowjetregierung verbunden. Japan ist zu weit entfernt. Die meisten kleineren westlichen Staaten Europas haben keinen diplomatischen Verkehr mit Moskau. Die Handelsstaaten haben ihre besonderen Schwächen in dieser Richtung. Es bleiben nur die

Hindenburg in Norddeutschland

Nordmarkreise des Reichspräsidenten

Begeisterter Empfang.

Reichspräsident von Hindenburg hat, von seinem Sohn und Adjutanten, Major von Hindenburg, und dem Staatssekretär Dr. Meißner begleitet, seine schon seit längerer Zeit geplante Reise nach der Nordmark unternommen.

Die erste Station dieser Reise bildete Hamburg, wo der Reichspräsident auf dem Rennplatz Groß-Borsfelde dem Nennen um den Großen Preis von Hamburg und um den Großen Preis von Borsfelde beizuwohnte; sowohl auf dem Wege zur Rennbahn als auch bei seinem Eintreffen selbst wurde der Reichspräsident von einem sehr zahlreichen Publikum herzlich begrüßt. Im Großen Preis von Hamburg siegte Freiherr von Oppenheims „Marcellus“, im Nennen um den Großen Preis von Borsfelde „Prinz Christian“ der Herren Blumenfeld und Samson. Der Reichspräsident überreichte den Reitern der beiden Pferde persönlich die Ehrenpreise und trat dann die Weiterreise nach Kiel an. Hier hatten sich am Bahnhof zu seinem Empfang die Vertreter der Behörden und der Chef der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Dr. Raeder, eingefunden. Dem Reichspräsidenten wurden auf seiner Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt seitens einer ungeheuren Menschenmenge, die sich in den Straßen gesammelt hatte, lebhafteste Huldigungen dargebracht.

Besuch bei der Flotte.

In Begleitung des Reichswehrministers Dr. Gessler, des Chefs der Marineleitung, Admiral Zenker, sowie des Chefs der Marinestation der Ostsee begab sich der Reichspräsident zur Truppenparade nach der Wit am Kieler Hafen. Auf dem Kasernenhof hatten die Marineteile der Standorte Kiel und Friedrichsort einschließlich der De-

lagungen der ortsanwesenden Schiffe und Fahrzeuge der Reichsmarine sowie die ehemaligen Offiziere, Marinevereine und Kriegervereine Paradeaufstellung genommen. Der Reichspräsident schritt die Front ab und nahm den Vorbeimarsch entgegen. Dann brachte Vizeadmiral Dr. Raeder den Dank der Marine zum Ausdruck und betonte besonders, daß der Besuch des Reichspräsidenten am Vortage der Flaggerraktage stattfand. Er schloß mit den Worten:

„Mit der stolzen Überzeugung, daß die Reichswehr und die Reichsmarine eine feste Stütze des Reiches und der Verfassung sind, wollen wir gern unserem Führer folgen zum Wiederaufstieg. Der Reichspräsident ist uns ein Ansporn durch sein erhabenes Beispiel. Wir geloben treue Pflichterfüllung im Dienste für das Vaterland, im Geiste der Kämpfer vom Flaggerrakt.“

Nach der Parade wurde eine Fahrt zur Prinz-Heinrich-Brücke und zum Nordostseekanal unternommen. Hier auf der Flotte der Reichsmarine dem Großadmiral von Köpfer und dem Stationschef kurze Besuche ab und ging dann an Bord der Stationsjacht „Nixe“, um eine einstündige Fahrt durch den Hafen zu machen. Sobald die Standorte des Reichspräsidenten auf dem Wasser erschienen, feuerten das Linienschiff „Schlesien“ und die Batterie „Friedrichsort“ einen Salut von 21 Schüssen. Die Schiffe und Fahrzeuge im Hafen hatten über die Toppfen geflaggt; die Mannschaften paradierten bei der Vorüberfahrt des Reichspräsidenten, der auch durch eine Auffahrt der Ruder- und Kanuvereine sowie durch eine Geschwaderfahrt der Kieler Seglervereine begrüßt wurde.

Von Kiel begab sich der Reichspräsident an Bord des Linienschiffes „Schlesien“ nach Mürwik. Von dort erfolgt im Kraftwagen die Weiterreise nach Flensburg und Schleswig und dann die Fahrt zur Feier der Eröffnung des Seebammes nach Sylt.

Skandinavischen Staaten übrig. Norwegen ist ein ausgezeichnete Freund Englands und hat außerdem weniger Reibungen mit Moskau gehabt als beispielsweise Schweden. Hieraus erklärt sich die Wahl der britischen Regierung.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Völkerverbündungsunterricht in preussischen Schulen.

Der preussische Kultusminister Dr. Beder hat an die Schulbehörden einen Erlaß gerichtet, der den Unterricht über den Völkerverbund betrifft. In dem Erlaß heißt es, daß jetzt, nachdem Deutschland dem Völkerverbund beigetreten ist, es noch mehr Aufgabe der Schule sein muß, sich im Unterricht eingehend mit Wesen, Arbeit und Zielen des Völkerverbundes zu befassen. Aus dem Wesen des Völkerverbundes ergibt sich, daß jeder Unterricht in ihm getragen sein muß vom Gefühl für die Würde des eigenen Volkes, von verständnisvoller Achtung vor dem fremden Volke und von der Einsicht, daß die Entwicklung eines jeden Volkes gefördert wird durch die Zugehörigkeit zu einer umfassenden Gemeinschaft aller Völker. Kultusminister Dr. Beder hat angeordnet, daß in den oberen Klassen der Volksschulen, in den Mittelschulen, den höheren Lehranstalten, den pädagogischen Akademien sowie bei der Ausbildung der Studienreferendare der Gegenstand in diesem Sinne an geeigneter Stelle behandelt werde.

Weiß-blauer Bayerntag in Niederbayern.

In Griesbach in Niederbayern fand unter Teilnahme von 4000 Personen ein weiß-blauer Bayerntag statt, zu dem auch der ehemalige Kronprinz Rupprecht erschienen war. In einer Ansprache sagte er, wir würden noch das große deutsche Vaterland erleben. Bayern fordere vom Reich nichts für sich allein, wolle durchaus keine Sonderrechte und habe solche auch niemals erhalten. Was Bayern fordere, das sei sein gutes Recht, daß es nämlich seine eigenen Belange selbst entscheiden könne, also das Recht der Selbstbestimmung. Im Anschluß an die Ansprache des Kronprinzen Rupprecht wurde die Königshymne angestimmt.

Das deutsche Danzig.

Der ehemalige Reichskanzler Dr. Luther hat der „Danziger Zeitung“, die anlässlich ihres 70jährigen Jubiläums eine besondere Festschrift herausgegeben hat, einen Glückwunsch zur Verfügung gestellt, in dem es heißt: Danzig ist deutsch und nichts als deutsch, und der Weichselstrom ist, wo deutsches Volks- und Staatsvolk seine Ufer besiedelten und wo deutsche technische Kunst und Sorgfalt seinen Lauf gebändigt hat, ein deutscher Strom. Für dieses eigentliche Deutschland, das durch keinen willkürlichen Zwang der politischen Grenzen eingedämmt werden kann, hält Danzig die schwere Wacht im Osten.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Dem Kardinalstaatssekretär Gasparri sind von deutschen führenden Persönlichkeiten, so unter anderem von Reichskanzler Dr. Marx, Dr. Stresemann und Ministerpräsident Braun, zu seinem goldenen Priesterjubiläum herzliche Glückwunschtelegramme zugegangen.

London. „Daily Mail“ meldet aus Malta, daß die drei Schlachtschiffe, die bereits in See gingen, für Ägypten bestimmt seien. Das Blatt nimmt an, daß dies im Zusammenhang mit der Krise steht, die wegen der Stellung der Sirs entstanden ist.

Sofia. Die Kammerwahlen in Bulgarien verliefen überall im Lande ruhig und in voller Ordnung. Kein einziger Zwischenfall wird gemeldet. Nach den bis jetzt bekannten Ergebnissen bleibt die Mehrheit bei der Regierung.

Mogales (Arizona). Den Blättern zufolge ist in Sonora (Mexiko) ein britischer Staatsangehöriger von seinem mexikanischen Diener ermordet worden.

Schlesiens Not.

Eine Rundgebung der deutschen Presse.

In Breslau, wo der Reichsverband der Deutschen Presse sich zu seiner diesjährigen Haupttagung zusammengefunden hatte, fand im Zusammenhang mit dieser Tagung eine große Schlesienrundgebung statt. Vizepräsident Weßmann wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß Schlesien als Grenzbezirk wie kaum ein Teil Deutschlands unter den Folgen des unglücklichen Krieges leide. Nur zu unbekannt seien weit. Kreisen des deutschen Vaterlandes die Bedeutung und die Not Niederschlesiens. Am schwersten sei Niederschlesien durch den Verlust seines Hinterlandes betroffen. Die den Polen abgetretenen Landesteile waren einst die aufnahmefähigsten Absatzgebiete. Die deutsche Presse könne in erster Linie dazu beitragen, daß die niederschlesische Bevölkerung von einem Gefühl des Verlassenseins befreit werde.

Dr. Berger-Oppeln begrüßte den Reichsverband für den Oberpräsidenten der Provinz Oberschlesien. Auch er schilderte in ergreifenden Worten die tiefen Wunden, die Oberschlesien durch den unbegreiflichen Machtpruch der Völkerverbündungsstaaten erlitten hat.

China gegen Japan.

Protest gegen japanische Truppentransporte.

Zeitungs-meldungen zufolge beabsichtigt die japanische Regierung, weitere 2000 Mann von der Mandchurie nach Peking und Tientsin zum Schutz des Lebens und Eigentums japanischer Bürger zu entsenden. Es verlautet weiter, daß die Regierung Maßnahmen in Erwägung zieht, um die japanischen Interessen im Jangtsi-Bezirk zu schützen, falls dort wegen der japanischen Truppentransporte japanfeindliche Demonstrationen veranstaltet werden sollten.

Der „Information“ wird aus Peking gemeldet, die offiziellen Kreise Nordchinas seien über das Eingreifen Japans aufgebracht. Die provisorische Regierung in Peking protestiere energig gegen die Verletzung chinesischen Gebietes in Tsinanfu und Tsinan, die erste Wirkung haben könnte. Eine Note werde nach Tokio abgehen.

Der nationalistische Kommissar für äußere Angelegenheiten in Shanghai hat bei dem japanischen Generalkonsul Verwahrung gegen das Einbringen japanischer Truppen in die Provinz Schantung, das er als eine ungesetzliche, weil unzeitgemäße und ungesetzliche Handlung bezeichnet, eingelegt. Der Generalkonsul versprach, den Protest nach Tokio zu übermitteln.

Lindberghs Besuch in London.

Eine Landung mit Hindernissen.

Etwa 55 000 Menschen warteten auf dem englischen Flugplatz Croydon auf den Atlantikflieger Lindbergh und drangen trotz des polizeilichen Widerstandes auf die kleine, für die Landung freigehaltene Fläche vor. Als Lindbergh kam und niederging, besaß er Geistesgegenwart

genug, noch einmal emporzufliegen und nach einigen Minuten einen zweiten Landungsversuch auf englischem Boden zu machen. Nur ein Viertel so großer Raum, wie ursprünglich vorgesehen, konnte von der Polizei frei gemacht werden. Es gelang Lindbergh, hier niederzugesinken, ohne die Zuschauer zu verletzen. Er rief lächelnd aus: „Dies ist schlimmer als Le Bourget!“ (Das ist der französische Flugplatz bei Paris.) Mit großer Mühe konnte dann Lindbergh in einem Auto nach dem Zollhaus fahren, wo der öffentliche Empfang stattfand. Das Begrüßungsprogramm mußte verzögert werden, da die Menge schrie und tobte, um Lindbergh zu sehen.

Er zeigte sich dann auf dem Kommandoturm des Flugplatzes und erhielt noch einmal minutenlange Ovationen. Schließlich fuhr er in die amerikanische Botschaft, um dort sein Domizil aufzuschlagen und etwas Ruhe zu haben.

Die Angebote, die man ihm von Film-, Radio- und anderen Gesellschaften gemacht hat, betragen bereits drei Millionen Dollar! Er hat jedoch noch keinen der vielen Anträge angenommen.

Schwere Fliegerunfälle.

In Mannheim, Erfurt, Frankreich und Amerika.

Bei herrlichem Wetter fand auf dem Mannheim-Flugplatz Neu-Ostheim vor etwa 50 000 Zuschauern ein von der Badischen-Pfalzischen Luftbanja A.-G., Mannheim veranstalteter großer Flugtag statt. Im Verlaufe der Veranstaltung stürzte ein mit dem Piloten Busch besetztes Flugzeug infolge Versagens des Motors ab. Der Pilot erlitt leichtere Kopf- und Beinverletzungen, der Apparat wurde zertrümmert.

Bei dem unter außerordentlich starker Teilnahme der Bevölkerung auf dem Erfurter Flugplatz veranstalteten Erfurter Flugtag kam es gegen Schluß des Schauliegens zu einem bedauerlichen Unfall. Das Leichtflugzeug „D. 887“ stürzte aus etwa 30 Meter Höhe ab. Der Pilot v. Conta-Bamberg wurde leicht verletzt. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt.

Bei einem Flugfest in Capentars stürzte, einer Pariser Meldung zufolge, ein 25-jähriger Pilot ab und blieb mit seiner Maschine verschmettert liegen.

Wie aus Newyork berichtet wird, ging in Augusta ein amerikanisches Marinesflugzeug während eines Fluges in Flammen auf und stürzte ab. Die vier Insassen, ein Offizier und drei Mann, wurden getötet.

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 31. Mai 1927.

Der Sternenhimmel im Juni.

Die Sonne erreicht auf ihrer scheinbaren Wanderung um die Erde am 22. Juni ihren höchsten Stand. Es ist Sommersanfang, die nördliche Erdhalbkugel hat den längsten Tag und die kürzeste Nacht. In unseren Gegenden wird die Sonne dann 16½ Stunden über dem Horizont stehen, da sie schon um ¼ 4 Uhr morgens auf- und erst um ¼ 9 Uhr abends untergeht. — Die Phasen des Mondes fallen im kommenden Monat auf folgende Tage: Am 7. ist erstes Viertel, am 15. Vollmond, am 22. letztes Viertel und am 29. Neumond. An diesem Tage stehen die drei Himmelskörper Sonne, Mond und Erde genau in einer geraden Linie, von der Erde aus gesehen zieht daher unser Trabant an der Sonnenscheibe vorbei und verfinstert diese. Wir haben eine Sonnenfinsternis, die in ihrem ganzen Verlauf auch in Deutschland beobachtet werden kann. — Am Sternenhimmel haben sich gegenüber dem Vormonat keine wesentlichen Veränderungen vollzogen. Der Große Bär ist weiter nach Westen gewandert, steht jedoch noch immer hoch zu unseren Häupten; die Cassiopeja hat ihre tiefste Stellung überschritten und ist nun wieder in der Aufwärtsbewegung begriffen und im Westen neigen sich Zwillinge, Krebs und Löwe zum Untergang. Im Osten steigen jetzt die Widder, Leier, Schwan, Adler und Pegasus immer höher empor. Besonders bemerkenswert ist das große Himmelsdreieck, das aus den hellsten Sternen der drei ersten genannten Konstellationen Vega, Altair und Deneb besteht. Es gibt dem Sommerhimmel sein typisches Gepräge. Im Meridian finden wir, fast im Zenit, den Wärenhüter Bootes mit dem rötlichen Arktur, dicht daneben die nördliche Krone, etwas südlicher das unscheinbare Sternbild der Wage und ganz tief am Horizont einige Sterne des Zentauren. — Von den Planeten ist der kleine Merkur um den 12. herum etwa eine Vierteltunde

in der Abenddämmerung sichtbar, während die strahlende Venus noch immer den ganzen Abendhimmel beherrscht. Sie ist Ende des Monats bis gegen 11 Uhr über dem Horizont. Saturn kann die ganze Nacht beobachtet werden. Sein Ringsystem ist schon in kleinen Fernrohren bei etwa dreifachmaliger Vergrößerung als solches zu erkennen. Der größte der Planeten, Jupiter, entleert immer mehr dem Strahlentrang unserer Sonne und ist Ende des Monats schon zwei Stunden lang in der Dämmerung sichtbar, während unser Bruderplanet, der Mars, sich der Sonne soweit genähert hat, daß er Ende des Monats in ihren Strahlen verschwindet.

□ Wichtige Änderung der Postordnung. Infolge einer Änderung der Postordnung dürfen nur noch Briefumschläge benutzt werden, deren Absenderangaben sich entweder auf der Rückseite befinden oder auf das linke Drittel der Vorderseite beschränkt bleiben; Umschläge, auf denen der Absender über den oberen Rand der Vorderseite angegeben ist, müssen bis zum 1. Oktober aus dem Verkehr gezogen werden und sind nachher unzulässig.

□ Halber, 31. Mai. Mit dem heutigen Tage geht der Monat Mai zu Ende. Er hat seinem Namen als „Wonnemonat“ wenig Ehre gemacht. Im Anfang brachte er einige warme Tage, aber schon vor Beginn der gefürchteten drei Eisheiligen setzte ein empfindliche Kälte ein, sodaß man die Winterkleidung hervorholen und den Ofen wieder heizen mußte. Die üblen Folgen zeigten sich in Gärten, Feldern, Wiesen, Wald; die zarten Triebe und Blüten der Obst-, Beeren- und sonstigen Sträucher sind dem Frost zum Opfer gefallen und haben die Hoffnungen auf eine gute Ernte vernichtet. Die Temperaturen der beiden letzten Tage waren etwas sommerlicher. Der letzte Tag begann seinen Antritt des Nachts mit einem Gewitter, das sich am frühen Morgen wiederholte.

—x Halber, 31. Mai. Am letzten Samstag fand in Priorei im Restaurant der Priorin die eine Bezirksversammlung des Wolmebezirks vom Sauerländischen Gebirgsverein statt, zu welcher sämtliche Abteilungen erschienen waren. Die Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden Herrn Lehrer D. Kahl, Lüdenscheid eröffnet und geleitet. Den größten Raum der Verhandlungen nahm „die Herausgabe eines Führers durch das romantische Wolmetal“ ein. Der erste Vorschlag denselben an den Führer des Hauptverbandes anzuschließen wurde nach reger Aussprache abgelehnt, dagegen wurde der Beschluß gefaßt den Führer selbstständig herauszugeben und dieser soll das gesamte Gebiet von Hagen bis Meinerzhagen umfassen unter Berücksichtigung und Miteinbeziehung der umliegenden Ortschaften bzw. Abteilungen wie z. B. Lüdenscheid, Halber, Hilscheid-Heedfeld, Breckerfeld usw. Zur Finanzierung des Führers, es sind vorerst ca. 2000 Exemplare vorgezogen, sollen die Wittevereine wie auch die Verkehrsvereine mit herangezogen werden zur Aufgabe von Inseraten usw., um den Führer somit eine großzügige Form zu geben. Die einzelnen Abteilungen sollen die Arbeit an ihren Plätzen selbst in die Wege leiten und die Ergebnisse dem Vorstande bis zu einer gewissen Zeit angeben, damit die Ausführung schnell vorstatten gehen kann. Sodann wurde noch die Begehung des am 2. Juli ds. Js. in Rummenohl stattfindenden Bezirksfestes einer näheren Besprechung unterzogen. Um einen Ueberblick über die Feier zu bekommen sollen die Anmeldungen bis zum 25. Juni erfolgen. Ebenso wurden noch eine Reihe gemeinschaftlicher Bezirkswanderungen vorgezogen, u. a. eine nach Brügge i. W. um der dort neugegründeten Abteilung einen Besuch abzustatten. Unter Verschiedenes war nichts besonderes zu erinnern und konnte die gut verlaufene Tagung mit einem gemüthlichen Täuschchen beschlossen werden. Frisch Auf!

□ Halber, 31. Mai. Zu der auf gestern nachmittag um 5 Uhr im Konfirmandenhaus anberaumten Sitzung der größeren kirchlichen Gemeindevertretung waren die Mitglieder in beschlußfähiger Anzahl erschienen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1927, über den schon in der Sitzung am vorletzten Sonntag eingehend beraten war. Nachdem derselbe in Einnahme und Ausgabe festgesetzt war, wurde beschlossen, den sich ergebenden Fehlbetrag durch einen Zuschlag von 12% zu der Reichseinkommensteuer und von 60% zu der Grundsteuer vom unbebauten Grundbesitz zu decken. Sodann wurde beschlossen, die Kirch-

türen an der Nord- und Südseite, die recht schadhast sind, zu erneuern, auch die eisernen Rahmen der Kirchenfenster instand zu setzen, bzw. zu erneuern. Endlich soll die Kirche geweiht bzw. abgemauert werden, eine Arbeit, die sich lange als notwendig erwiesen hat, die aber mit Rücksicht auf die finanzielle Lage bis jetzt noch zurückgesetzt werden mußte. Dieser Beschluß wird mit besonderer Genugtuung begrüßt werden. Mit dieser Arbeit soll unverzüglich begonnen werden.

+ Oberbrügge, 31. Mai. Arbeitsjubiläum. Auf eine 50jährige ununterbrochene Arbeitszeit bei der hiesigen Firma C. H. Steinbach kann am morgigen Mittwoch der Kaufmann Wilhelm Geisel, Oberbrügge, zurückblicken. Der Reichspräsident von Hindenburg sandte anlässlich dieses seltenen Festes dem Jubilar ein Anerkennungs-schreiben mit eigenhändiger Unterschrift. Das Jubiläum wird im Kreise der Firmeneinhaber und Angestellten festlich begangen werden. Weitere Anerkennungs-schreiben des Herrn Reichspräsidenten aus Anlaß ihrer über 40. Jahre langen Tätigkeit bei dieser Firma gingen den Herren Buchhalter Georg Roße, Küfermeister Johann Schäfer und Schmied Louis Böhne zu. Der Kassierer Fritz Böing, Oberbrügge, der vor einigen Wochen starb, war über 60. Jahre in dem Hanse C. H. Steinbach tätig. Auf eine längere Arbeitszeit als 25 Jahre können außerdem noch zehn weitere Angestellte und Arbeiter der Firma zurückblicken, ein Zeichen eines besonders guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Brügge, 28. Mai. Der Bahnhofsumbau macht Fortschritte. Seit der vorigen Woche sieht man das Gerüst einer Bahnsteighalle an der Stelle des späteren Lüdenscheider Bahnsteiges. Lange schien es, als ob die Arbeiten nicht vom Fleck wollten. Dem kundigen Auge verriet sich allerdings bei näherem Zusehen, daß allerlei Arbeiten in der Erde zu einem solchen Bahnhofsbau erforderlich sind. Immer wieder sah man neue Gräben ausgeworfen, dann für Wasserleitungen, dann für Entwässerungen. Von dem Eiringhauser Weg gegenüber dem Bahnhof sieht man jetzt in tiefe Ausgrabungen des Felsbodens hinein, die letzten Teile der Bahnsteigunterführung und der Gepäckunterführung. Seit einigen Tagen stehen neben einzelnen Signalen, so den Einfahrtssignalen von Lüdenscheid und Schalksmühle, neue Signale. Wie man hört, wird die gesamte Anlage zum Stellen der Weichen und Signale auf dem Bahnhof in modernster Weise ausgebaut. Jede Weiche, jedes Signal wird auf elektrischem Wege durch je besondere Motore gestellt. Bisher geschah dies auf mechanischem Wege durch Drähte, die von einem Stellwerk aus mit der Hand bedient, gestellt wurden. In einem gewöhnlichen Betriebe ist es so, daß die Einschaltung des elektrischen Stromes in unmittelbarer Nähe des Motors erfolgt. Bei einem elektrischen Stellwerk wird der Motor, der sich an der Weiche oder an dem Signal befindet, auf dem oft hunderte Meter entfernten Stellwerk eingeschaltet. In Bezug auf die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes bietet dies besondere Vorteile. Durch gegenseitige Abhängigkeiten der einzelnen Stellvorrichtungen wird erreicht, daß jeder Zug bei gestelltem Signal den für ihn bestimmten Fahrweg frei findet und ungefährdet auch im größten Bahnhof sein Ziel erreichen kann.

—b Rierspe-Whj., 31. Mai. Ein Unglücksfall, der ernste Folgen nach sich zog, ereignete sich in der vergangenen Nacht hier selbst, dadurch, daß ein Anwohner der Hauptstraße eine Treppe hinunterstürzte, dessen sofortige ärztliche Hilfe notwendig machte.

Meinerzhagen, 30. Mai. Die Eröffnung der neuen Eisenbahnstrecke Meinerzhagen-Krummenerl findet am 21. Juni statt und zwar fahren an diesem Tage die Züge bereits fahrplanmäßig. Die Einweihung der Strecke ist für den 20. Juni vorgezogen. An der Feier werden Vertreter des Ministeriums, der Eisenbahndirektion, der Kreisbehörden von Altena und Olpe, ferner die Gemeindevertretungen von Meinerzhagen und Balbert und sonstige maßgebende Persönlichkeiten, die sich um den Bahnbau verdient gemacht haben, teilnehmen. In dem Programm der Einweihungsfeier ist zunächst ein Befahren der neuen Strecke vorgezogen.

Lüdenscheid, 30. Mai. Einen Unfall erlitt ein Bäckerjunge, der mit seinem Fahrrad die Landstraße von

Eleonora Lindhoff.

Ein Wiener Theaterroman von Ely Eberhardt-Staerck.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

1. Fortsetzung.

Leise fielen die Flocken hernieder; lieblos legte sich die Schneedecke über die ruhende Großstadt.

Das Auto raste vorbei an dem majestätischen Parlamentsgebäude, dem stilvollen Rathaus und plötzlich ragte wie aus Nymphenburger Porzellan die schlanke, feingliedrige, mit zartem Schneehauch bestäubte Botivkirche in den nächtlichen Winterhimmel.

Eleonora wurde ruhiger. Zärtlich, beinahe mütterlich streichelte sie die glühenden Wangen von Hans.

„Du Kind! Du lieber Träumer! Daß ich dich finden mußte, im bunten Wirbel des Lebens!“

Er beugte sich auf ihre Hand nieder. „Eleonora! Meine Eleonora!“ hauchte er in überströmendem Gefühl.

Das Auto hielt in einer schwach erleuchteten Seitenstraße vor einem unscheinbaren, grauen Gebäude.

„Guten Sie uns in zwei Stunden wieder ab,“ sagte Hartung zum Chauffeur und schloß das Haus für auf.

Dann bot er Eleonora den Arm und führte sie durch einen düsteren schmalen Gang — dann eine steile Kellertreppe hinunter.

Er klopfte dreimal an eine hölzerne Tür, die sofort aufsprang, und nun standen die beiden in einem hell erleuchteten, mit allem Komfort ausgestatteten Vestibül. Es war der Eingang zum Paradies.

Sie legten die Mäntel ab und gingen in den anstoßenden Speisesaal.

Eleonora sah wahrhaft königlich aus in ihrem weichen, schwarzen Seidenkleide, das die blendend weißen Schultern und Arme frei sehen ließ. Es war nur von zwei mit Diamanten besetzten Aufhänger gehalten und um die Mitte schlang sich ein loser Seidengürtel, der durch einen diamantenbesetzten Halbmond vereinigt wurde. An der Brust war eine feuerrote, halberbläute Rose befestigt und einen großen Strauß roter Rosen trug sie im Arme. Das volle tiefschwarze Haar war in einem einfachen

Knoten aufgesteckt und ein schmales Samtband um die edelgeformte Stirne vervollständigte den Eindruck einer griechischen Schönheit. Ihr bleiches Gesicht hob sich wunderbar in seiner schneeweißen Weiße von dem matten Schwarz der Haare ab.

Hans von Hartung mit seinem blonden, dichten Haar und den strahlenden blauen Augen hatte etwas Jungfräuliches. Sonnig-Siegender und etwas vom Herrscher und Sieger lag auch — trotz der großen Jugend — in seiner Gestalt und seinem ganzen Auftreten.

Kein Wunder, daß fast aller Blicke auf die Tür gerichtet waren, als das ungleiche Paar eintat, um so mehr, da beinahe alle die stolze Eleonora persönlich kannten. Sofort wurde sie der Mittelpunkt des Gesprächs.

„Donnerwetter, immer noch famoseres Weib, diese Eleonora!“ sagte Viktor Graf Mellingen, ein mittelgroßer Herr in den dreißiger Jahren mit etwas gelichtetem schwarzem Scheitel und übertrieben lebemannlichem Wesen. „Sieht wahrhaft pompös aus! — Macht sich aber lächerlich — mit diesem — äh — blutigen Menschen.“

Wohlgefällig belächelte er seinen Wit und die Schar seiner Getreuen, die ihn umstand, lachte gewohnheitsgemäß mit.

Nur Fritz Baron Schwertau, ein siebenundzwanzig-jähriger sympathischer Mann mit dunklem, leicht gewelltem Haar und melancholischen braunen Augen, zog ärgerlich die Stirne in Falten.

„Daß Sie das Höhnern nicht lassen können, Mellingen! Hans von Hartung ist einer der feinsten und liebenswürdigsten Männer, die ich kenne! Die Güter unserer Eltern liegen nicht weit voneinander entfernt und manch lustigen Jugendstreich haben wir zusammen ausgeheckt — es war eine herrlich sorglose Zeit.“

In Erinnerung versunken sah er vor sich hin. „Er hatte eine Schwester; Elfriede hieß sie, ein zartes, blondes Ding, die verkörperte Jugend und Poesie! Sie starb mit sechzehn Jahren. Seitdem war es für mich, als ob der Sonnenchein im Hartungischen Schloß erloschen wäre.“ Seine Augen umflorten sich und blickten traurig in die Ferne.

„Mensch, Sie werden ja poetisch, um Gotteswillen!“

höhte Mellingen. „Wohl — äh — schöne Zeit der ersten Liebe gewesen, was?“

„Bitte, lassen Sie das!“ — — —

Das Gespräch nahm wieder seine frühere Flachheit an, Fritz aber blieb noch lange Zeit still und nachdenklich. Inzwischen war der „Herr Ober“, der Speisenträger und der Piccolo mit der weltberühmten Dienstbefähigkeit, die den Wiener Kellner vor allen anderen auszeichnet, herbeigeeilt und standen nun, rechtswinklig abgelenkt, die Serviette unter dem linken Arm, erwartungsvoll nach oben blickend.

„Wünschen die Herrschaften zu speisen?“

„Was zu trinken angenehm?“

Hans wählte mit seinem Verständnis eine Reihe von Speisen, die den Gaumen reizen und den Magen nicht überladen. Dazu bestellte er eine Flasche Champagner. Blühschnell eilten die drei davon und bald danach verzehrten Hans und Eleonora ihr Mahl. Hans hob sein Glas.

„Dir, du Herrliche und deiner Kunst!“

Mit leisem, schmerzlichem Zucken um ihren bleichen Mund nippte Eleonora an dem Glase.

„Dir Hans, und unserer Liebe!“ antwortete sie tonlos und blickte ihn tief und lange an.

Dann trank sie das Glas mit einem Zuge leer.

„Nun laß uns in den Speisesaal gehen.“

Sie erhoben sich, und jetzt traten Viktor Graf Mellingen, Fritz Baron Schwertau und noch einige Aristokraten des alten Oesterreich an die beiden heran und begrüßten sie auf das herzlichste.

„Großartig, großartig, meine Gnädigste — heute abend in der „Iphigenie!“ famos! Sacht!“ medierte Mellingen. Von allen Seiten wurde Eleonora zu dem heutigen Erfolg beglückwünscht. Mit leuchtenden Augen blickte Fritz sie an.

„Es war ergreifend!“ sagte er in ehrlicher Bewunderung.

Dann drückte er seinem Freunde Hans innig die Hand.

Plaudernd ging man in den Speisesaal.

Hier herrschte reges Leben.

(Fortsetzung folgt.)

Endlich
kommt



Ozonil

das vollendete selbsttätige Waschmittel, einfach im Gebrauch, liefert schneeweiße Wäsche und ist vollkommen unschädlich. Ein Versuch überzeugt!

Alleinige Hersteller:

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf

Zur Aussaat
empfehle
la Klee- und
Grassamen
Widen
Niesenspörgel
Otto Dher,
Ost-Rönshof,
Tel. 28 Amt Rönshof.



Gestern abend 7 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, unser Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Berker

im Alter von fast 51 Jahren.

Verwandten und Bekannten dieses mit der Bitte um stille Teilnahme

die trauernden Hinterbliebenen.

Halver, den 31. Mai 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Juni nachm. 4 Uhr vom Sterbehaus, Elberfelderstraße 31, aus statt. — Kondolenzbesuche und Kranzspenden dankend verboten.



Stets einfach war dein Leben
Nie dachtest du an dich
Nur für die Deinen streben
War deine höchste Pflicht.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 3 1/4 Uhr plötzlich und unerwartet meinen lieben treusorgenden Mann unseren unvergeßlichen guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Heinrich Donner

nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in fast vollendeten 64 Lebensjahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Dahlhausen b. Oberbrügge, Ehringhausen, Kierspe-Bhf., Hörde, den 29. Mai 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Juni nachm. 3 1/4 Uhr vom Trauerhaus aus statt. Sollte aus Versehen, jemand keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.



Landwehr-Verein
Halver.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Heinr. Donner
Dahlhausen

wollen die Mitglied. am Donnerstag, den 2. Juni, nachm. 8 1/2 Uhr recht zahlreich am Vereinslokal antreten.

Der Vorstand.

Brigade-Tag der Feld-Art.-Rgt. 27 und 63.

Alle ehemaligen Kameraden werden zu der am Donnerstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr, im Gasthof zur Post Halver stattfindenden

Zusammenkunft

zwecks Teilnahme am Brigade-Tag in Herborn dringend eingeladen.

Die Kanoniere.



Jungdeutsche Bruderschaft Halver.

Donnerstag, d. 2. 6.
Pflichtabend.

Empfehle:

Störvers-Greif
Fahrräder

das beste des Fahrradmarktes.

Maschinen- u. Fahrradhaus
Wilh. Zittig
Kierspe-Bhf. Bollmerweg

Kräftiger

Junge

von 15—18 Jahr für alle landwirtsch. Arbeiten für sofort gesucht.

Zu erfrag. in d. Gfchft. d. Allg. Anz. Halver.

Von heute bis Pfingsten

kommen große Posten **Mäntel, Kleider u. Blusen**

außergewöhnlich billig zum Verkauf!

Vor 8 Tagen kaufte ich in Berlin die neuesten Mäntel und Kleider sehr billig ein und biete ich bei einer sehr großen Auswahl bedeutende Vorteile.

Mäntel aus mod. Stoffen, beste Verarbeitung, aus Herrenstoffen, Kasha, Rips, Seide, impräg. Stoffen v. Mk. 66⁰⁰ bis 9⁰⁰

Kleider neueste Formen, mit langen und kurzen Ärmeln, aus Crêpe de Chine, Velourine, Eolienne, Rips, Waschseide, Rohseide, Musseline u. Zephyr von Mk. 48⁰⁰ bis 2⁵⁰

Kinderkleider aus Wolle und Waschstoffen.

Besondere Beachtung verdienen meine anerkannt guten

Damenstrümpfe

in Mako, Seidenflor u. Waschseide, Marke „Stella“ in sämtl. Modifarben u. schwarz.

Meine Abteilung **Herren-Konfektion** bietet Ihnen größte Auswahl in

Herren- u. Knaben-Anzügen

in erstklassiger Verarbeitung zu niedrigst gestellten Preisen.

Bekannte Fahrtvergütung!

Strauß & Schiff Nachf.

Lüdenscheid.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgehe unseres teuren Entschlafenen für das zahlreiche Grabgeleit, und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Lindemann am Grabe sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Familie Hermann Clever.

Clev b. Carthausen.

In das Handelsregister A Nr. 547 ist heute bei der Kommanditgesellschaft **Th. Enneper Söhne** in Halver eingetragen: Die bisherige Kommanditistin ist ausgeschieden, gleichzeitig ist eine andere Kommanditistin in das Geschäft mit einer Einlage eingetreten.

Lüdenscheid, den 27. Mai 1927.

Das Amtsgericht.

Achtung!

Zum Pfingstfest

empfehle große Auswahl

prima

Schuhwaren

von der billigsten bis zur feinsten Luxus-Ausführung.

Großer Posten Schuhwaren zu und unter Einkaufspreis.

Maß- und Reparaturarbeit zu äußersten Tagespreisen.

Heinrich Heinmüller, Kierspe.

Hugo Nieding

Halver-Eichholz Nr. 4

Herrenkonfektions-Geschäft

Woll-Casinet-Anzüge gr. 43/54 22 RM.

Loden-Sport-Anzüge gefüt. 28-39 „

Kammgarn-Anzüge Gr. 9-54 26-35 „

Ferner: Blau-Leinen-Anzüge, Arbeitshosen, Manchester u. Reitcord-Anzüge.

Am 2. Pfingsttage, nachmittags 4 Uhr beginnend im Saale des Wirts Karl Krefting, Grünenbaum

Konzert

bestehend in theatralischen, gesanglichen u. musikal. Darbietungen. — U. a. gelangt zur Aufführung:

„Der Hölle von Marokko entronnen.“

Lebensbild aus der Fremdenlegion in 2 Aufzügen.

(Spieldauer etwa 2 Stunden) von C. Sieber.

(Am 2. Ostertage mit großem Erfolge in Buschhausen aufgeführt.)

Die Musik wird ausgeführt von der Breckerfelder Hauskapelle.

8 Uhr: **BALL.**

Um regen Besuch bitten die Veranstalter.

Achtung!

Für die Feiertage bieten wir an:

garantiert 45% vollfetten

Holländer Gouda-Käse per Pfd. 1.20 Mk.

prima Edamer Käse „ 0.80 „

Gemüseerbsen die 2 Pfd. Dose 0.75 „

Perlbohnen „ 2 „ 1.25 „

reiner Himbeersaft per Pfd. 0.90 „

Reis per Pfd. 22, 28, und 34 Pfg.

Kronen Giam-Patua Reis per Pfd. 38 Pfg.

das Beste

Konsumverein Halver

c. o. m. b. s.



Hiermit beklagen wir den frühen Tod unsers langjährigen Mitarbeiters

Wilhelm Berker.

In den langen Jahren seiner Tätigkeit bei uns haben wir ihn alle schätzen gelernt und hat sein Hinscheiden ein allseitiges Bedauern ausgelöst.

Seltene Treue und Arbeitsfreudigkeit zeichneten ihn aus und wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Inhaber, Angestellten und Arbeiter der Firma Wilh. Eckmann Halver.



Nachruf.

Nach langer schwerer Krankheit verschied gestern unser treuer Mitarbeiter Herr

Heinrich Donner.

Seit mehr als 20 Jahren war er in unserer Mitte, geachtet von Allen, ein Vorbild von selten treuer Pflichterfüllung

Wir sichern ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken.

Er ruhe in Frieden

Die Inhaber, Angestellten u. Arbeiter der Fa. August Grote, Oberbrügge.

Reisekörbe

zu haben bei Wilh. Bell jr., Halver.

Trauerdrucksachen liefert schnellstens: Wilh. Bell jr., Halver



Rucksäcke

in mehreren Größen
vorrätig

Wilhelm Bell jr.,

Telefon 42 Halver. Kirchstr. 5